

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

88. Jahrgang.

Nr. 58.

Neuenbürg, Donnerstag den 13. Mai

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Von dem K. Medizinalkollegium ist zu möglichster Vermeidung von Gefahren für die Gesundheit der Impflinge bei der öffentlichen Schutzpockenimpfung eine Belehrung über die Verhaltensregeln für das Publikum bei der öffentlichen Impfung verfaßt worden.

Diese Belehrung wird durch nachstehenden Abdruck zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Den 11. Mai 1880.

K. Oberamt.
M a h l e.

Belehrung des Medizinal-Kollegiums über die Verhaltensregeln bei der öffentlichen Impfung.

1) Aus Familien und Häusern, in denen ansteckende Krankheiten, wie Masern, Keuchhusten, Scharlach, Diphtheritis, Rothlauf herrschen, dürfen keine Kinder zur öffentlichen Impfung gebracht werden.

Von dem Zutreffen solcher Hinderungsgründe ist dem Impfarzt spätestens am Tage der anberaumten Impfung von den Eltern oder Vertretern der Kinder Anzeige zu machen.

2) Die Kinder, welche zur öffentlichen Impfung gebracht werden, sind zuvor durch ein Bad oder eine gründliche Waschung zu reinigen, und bei der Impfung, wenn die Reihe an sie kommt, dem Arzt behufs der Prüfung ihres Gesundheitszustands mit völlig entkleidetem Oberkörper vorzuzustellen.

3) Kranke und schwächliche Kinder, insbesondere solche mit Hautausschlägen und Drüsenleiden, sind von dem Impfarzt zur nächstjährigen Impfung zu verweisen; die Eltern oder die sonstigen Vertreter solcher Kinder haben den Impfarzt auf deren Leiden sowie auf etwaige frühere Krankheiten derselben ausdrücklich aufmerksam zu machen.

4) An den gesund erfundenen Kindern geschieht die Impfung mittelst kleiner Schnittchen oder Stiche, wovon 3 bis 5 auf jedem Arm angebracht werden.

Zu der frühestens sechs, spätestens acht Tage nach der Impfung stattfindenden Nachschau, womit die Austheilung der Impfschneide verbunden wird, und deren Zeit-

punkt bei der Impfung bekannt gegeben wird, sind die Impflinge zu der bestimmten Zeit dem Arzte wieder vorzustellen.

5) In der Zwischenzeit soll an der bisherigen Behandlungs- und Ernährungsweise der Kinder möglichst wenig geändert werden. Der Impfling darf in den ersten fünf Tagen nach der Impfung noch gebadet und bei günstigem Wetter, ausgenommen die heißesten Tagesstunden, ins Freie gebracht werden.

6) An den Impfstellen sind schon am vierten Tage kleine perlenartige Bläschen zu bemerken, welche sich bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen, von einem rothen Entzündungshofe umgebenen Schutzpocken entwickeln. Dieselben enthalten einen klaren Saft (die Impfsymphe), welcher sich aber in der Regel schon am achten Tage zu trüben beginnt und dann nicht mehr zur Weiterimpfung eignet.

7) Die Eltern der bei der öffentlichen Impfung geimpften Kinder sind verbunden, von letzteren auf Verlangen des Impfarztes Impfsymphe abnehmen zu lassen.

Die Abimpfung ist schmerzlos und bringt dem betreffenden Kinde keinen Nachtheil; wenn kein Impfstoff abgenommen wird, so läuft die Symphe aus den gespannten Pusteln von selbst aus.

8) Vom zehnten Tage ab fangen die Pocken an einzutrocknen, die Spannung und Röthe der Haut läßt nach und es bleiben an den Impfstellen schließlich nur noch braune Vorken zurück, welche nach 3 bis 4 Wochen abfallen und eine trockene Narbe hinterlassen.

Es ist nicht nöthig, Pflaster oder Verbandmittel zur Heilung der entzündeten Pusteln aufzulegen, im Gegentheil kann dies unter Umständen schädlich sein.

9) Mit Sorgfalt ist bei geimpften Kindern die Anlegung zu enger, steifer oder nicht völlig rein gewaschener Hemdärmel zu vermeiden; die Hemdchen sind öfters zu wechseln und die Impfstellen sorgfältig gegen Reiben und Zerkratzen zu schützen.

10) Wenn die Entzündungsröthe einen hohen Grad und zu großen Umfang gewinnt, so sind bis zum Nachlaß dieser Erscheinungen feuchthalte Umschläge aufzulegen und jede halbe Stunde zu wechseln.

11) Sollten die Pocken zu früh ausgebrochen sein und längere Zeit fließen, so sind sie täglich mit einem reinen, dünn mit Del oder Fett bestrichenen Leinwand-

läppchen zu bedecken und außerdem ist der Arm mit einer Schichte Wundbaumwolle zu umwickeln.

12) Wenn außergewöhnliche Krankheitserscheinungen an einem geimpften Kinde bemerkt werden, so ist sofort der Impfarzt zu benachrichtigen oder anderweitiger ärztlicher Rath zu suchen.

Stuttgart, 1. Mai 1880.

K. Medizinal-Kollegium.
F ä g e r.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Bauern Johann Philipp B ä h n e r von Birkenfeld ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Donnerstag den 3. Juni 1880,

Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst, Rathhaussaal dahier, bestimmt.

Neuenbürg den 11. Mai 1880.

S r e g e r,

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Gestorben im April d. J.

Von Neuenbürg:

Gaiser, Wilh. Dan., Sensenschmieds Ehefrau.

Von Arnbach:

Wolfinger, Joh. Mich., Bauer.

Von Birkenfeld:

Wester, Gg. Friedr., Bauer;

Chmann, Friedr., Schmied.

Von Conweiler:

Koppler, Philipp, Schuster;

Duß, Daniel, Weber;

Bischer, Ludwig, Schuster's Wittwe;

Bürkle, Philipp, Schreiner;

Bächert, Ludw. Friedr., Rechenmacher.

Von Feldrennach:

Bürkle, Ludw. Friedr., Wagner;

Ganzhorn, Gottfried, Schreiner's Frau.

Von Obernhäusen:

Waidner, Jakob, Bauer's Wittwe;

Bauerle, Carl Gottlieb, Dreher's Eheleute, geschieden (Vermögens-Absonderung);

Bauser, Regine, ledig.

Von Grunbach:

Baier, Gottlieb, Bauer;

Schöninger, Joh. Jakob, Schneider.



Von Kapfenhardt:
Klaife, Mich., Zimmermann.
Von Schwann:
Albinger, Catharine Barbara, Wittwe;
Faß, Anna Marie, Wittwe.
Von Waldrennach:
Krauth, Joseph Gottlieb, led. Weber.
B. V.: K. Gerichtsnotariat.

Dobel-Herrenalb.
Ueber die

**Lieferung des
Unterhaltungs-Materials**

für die neugebaute Straße von Dobel nach
Herrenalb, bestehend in Kalksteinen von
Brödingen oder Jittersbach wird in Folge
eingekommener Nachgebote für den letzt-
maligen Affords-Versuch vom 5. l. M.

Montag, den 17. l. M.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr

in der Kessler'schen Restauration in Birken-
feld ein wiederholter Affords-Versuch vor-
genommen, wozu hiemit tüchtige Affords-
liebhaber eingeladen werden.

Hirsau den 12. Mai 1880.

K. Straßenbau-Inspektion Calw.

Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 15. Mai,
Nachmittags von 3 Uhr an
verkauft die Gemeinde auf dem hiesigen
Rathhaus aus ihren Waldungen:

- 100 Rm. buchenes Abfallholz,
- 58 " buchene Reispriegel,
- 4 " eichenes Abfallholz,
- 18 " tannene Scheiter,
- 818 " tannenes Abfallholz,
- 28 " " Abbruchholz,
- 260 " tannene Reispriegel.

Kaufliebhaber ladet hiezu ein
Den 10. Mai 1880.

Schultheissenamt.
Häberlen.

Privatnachrichten.

Waldrennach.

Danksagung.

✠ Für die vielen Beweise wohl-
thuender und freundschaftlicher
Theilnahme während der Krank-
heit, dem Tode und der Be-
erdigung unseres lieben Sohnes

Gottlieb Weik, Sensenfabrikarbeiter,
insbesondere dem hiesigen Unter-
stützungsverein für seine Spende und
der Sensenfabrik Neuenbürg für das
ehrende Geleite zum Grabe sagen
wir unsern herzlichsten Dank.

Den 10. Mai 1880.

Josef Weik, Schreiner.

Gräfenhausen.

500 Mark sind bei der Kirchen-
pflege sogleich aus-
zuleihen.

Stiftungsinsp. ger Schumacher.

Neuenbürg.

Ein größeres **Güllenfaß**
verkauft

Carl Weidle.

Z f i n z w e i l e r .

Hochzeit-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte beehren wir uns zur Feier unserer
Hochzeit auf

Montag den 17. Mai

in das Gasthaus zum Ochsen in Feldrennach

freundlichst einzuladen und bitten, solches als eine persönliche Einladung
entgegen nehmen zu wollen.

Ludwig Merkle.

Luise Aldinger, Schultheissen Tochter von Hennach.

Dielen-Gesuch.

600 Quadratmeter tannene 7 cm dicke
Dielen in jeder Breite sucht zu kaufen

August Baelz

Bauunternehmer
Bietigheim.

Steinhauer-Arbeiten

in rothem Sandstein, im Betrage von ca.
M 4500, zum Neubau einer Synagoge
in Bruchsal werden auf dem Submis-
sionswege durch die Unterzeichneten in
Afford gegeben.

Die Pläne, Kostenberechnung und Be-
dingungen liegen bei

Hrn. **L. Kausch** in Bruchsal
zur Einsicht auf und sind die Angebote
bis längstens den 14. d. Mts. bei den
Unterzeichneten einzureichen.

Heidelberg, 7. Mai 1880.

Henkenhaf & Ebert,
Architekten.

Neuenbürg.

Mein Logis

von 2 Zimmern nebst Zubehör ist sogleich
zu vermieten.

C. Erhardt.

Holzkauf.

Einige Waggon schönes tannenes Schei-
terholz einzeln oder im Ganzen werden
zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten befördert sub Chiffre
T. 5967 die Annoncen-Expedition von Ru-
dolf Mosse, Stuttgart.

Neuenbürg.

Feinsten Backsteinkäs

empfiehlt **Louis Lustnauer**
a. d. untern Brücke.

Eine Partie Backsteinkäs gebe, um schnell
damit zu räumen, unter dem Preise ab.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

in der Vorstadt mit allen Zubehörden für
eine Familie, sogleich beziehbar, hat im
Auftrag zu vermieten

Chr. Knüller.

Milch!

Morgens 6 Uhr und Abends 7 Uhr
tuhwarne Milch auf der
obern Sensenfabrik.

**Für Holz-Händler und
Waldbesitzer.**

Ein mit der Brennholzkundschaft in
Stuttgart sehr gut bekannter Mann erbie-
tet sich, den Verkauf von buchen und tannen
Scheiterholz zu den höchsten Marktpreisen
für Stuttgart und Cannstatt zu übernehmen.
Verkaufsprovision wird nicht gerechnet und
nur Fuhrlohn und Messgeld in Abzug ge-
bracht. Vorfuß auf Verlangen gegeben.
Gefl. Offerten sub Chiffre S. 5966 be-
fördert die Annoncen-Expedition von Rudolf
Mosse, Stuttgart.

Wohnungs-Veränderung.

Den verehrlichen Bewohnern Neuen-
bürgs und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich von heute an für alle
Zahnoperationen, sowie zum Anfer-
tigen künstlicher Zähne, in meiner
neuen Wohnung **Schulberg Nr. 19**
bei Herrn Fabrikant Landenberger,
schräg gegenüber dem Bahnhofe (bei
der großen Linde) zu konsultiren bin.

Forzheim, 20. April 1880.

Hochachtungsvoll

Jos. Jaegle, amerik. Dentist.

Kapfenhardt.

Für einen 16jährigen ordentlichen Knaben
wird bei einem **Schneidermeister**
eine **Lehrstelle** gesucht.

Pfleger G. Scholl.

Ein ordentliches Dienstmädchen,

das selbstständig kochen und allen häuslichen
Arbeiten vorstehen kann, findet sofort eine
Stelle. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg, 11. Mai. (Freiwillige
Feuerwehr.) Vorgestern fanden die nach
den Statuten alle zwei Jahre vorzunehmenden
Neuwahlen der Chargierten statt. An
Stelle des zurückgetretenen Commandanten
H. Essig vereinigten sich nach vorausgegan-
gener Wahlbesprechung alle Stimmen auf Hr.
Stadtbaumeister **Linke**. Zum Adjutanten
wurde Hr. Oberamtsgeometer **Zoller** ge-
wählt. Ebenso wurde die Stelle des aus
dem Corps getretenen Obmanns des I. Zugs
durch den seitherigen I. Zugsführer Hr.
Zimmermeister **Proß** beiezt. Auch der
Kassier **Hummel** wurde wiederholt ge-
wählt. Ebenso verblieb der Obmann des

II. Zugs
dieser Wal-
zu der Ho-
willigkeit
Corps es d
die Zwecke
geist zu fö

D

Knapp
Fürst B
drängte d
Thorschlüß
ein unumw
Auffassung
vertretung
Nede, weld
hinans das
halten wird
ordnung all
man hat ja
Vorlage d
wenig Auf
Reichsanzl
Nede erklä
viel, wenn
der Vorlag
men auch i
aus", laut
verweilte
stande. W
meine inner
lange verho
stimmung,
bei ihm a
Ausschlag
nicht bloße
neben einer
bei dem ge
mentaler B
wie Bismar
großer Erm
man die W
mich in der
des Kaisers
Hindernisse
für die G
habe, liegt
Ruhe in de
Ich kann
und werde
weinen Be
haran gear
kreuzen."
so kann ma
mit dem W
Nacht von
lagen des M
Freund und
der Fürst v
lages geleis
Arbeitspeni
von nie dag
ferner Veran
beten erdrück
die andauern
den Kampf m
essen und m
auch jener
daß sich sein
heit bemächt
gendes Prog
um Enthebu



II. Zugß B. Essig. Wir dürfen uns zu dieser Wahl gratuliren, sie berechtigt uns zu der Hoffnung: daß bei einiger Opferwilligkeit und Unterstützung Seitens des Corps es den Neugewählten gelingen werde, die Zwecke des Instituts und den Corpsgeist zu fördern und zu erhalten.

Kronik.

Deutschland.

Knapp vor Schluß der Session erschien Fürst Bismarck im Reichstage. Es brängte den Kanzler offenbar, noch vor Thorschlus ein offenes Wort zu sprechen, ein unumwundenes Geständniß über seine Auffassung der inneren Lage vor der Nationalvertretung abzulegen, und so hielt er eine Rede, welche voraussichtlich auf lange Zeit hinaus das öffentliche Interesse in Athem halten wird. Dem Gegenstande der Tagesordnung allein hat diese Rede nicht gegolten; man hat ja selbst in Regierungskreisen der Vorlage der revidirten Elbschiffahrtsakte wenig Aufmerksamkeit geschenkt und der Reichskanzler selbst hat im Eingang seiner Rede erklärt, die Regierung opfere nicht viel, wenn sie auf das Zustandekommen der Vorlage gänzlich verzichte; „wir kommen auch ohne Genehmigung des Vertraags aus“, lauteten seine Worte. Nicht lange verweilte der Kanzler bei diesem Gegenstande. Als bald ging er auf die allgemeine innere Lage über und hier kam der lange verhaltene Mißmuth, die tiefe Verstimmung, welche sich in der letzten Zeit bei ihm angesammelt hatte, zum vollen Ausklang. Indessen waren es diesmal nicht bloße Klagen, welche der Fürst erhob; neben einer bitteren Resignation machte sich bei dem gewaltigen Minister ein fast sentimentaler Zug bemerkbar; bei einem Manne wie Bismarck in der That ein Zeichen von großer Ermüdung und Erschlaffung. Wenn man die Worte liest: „Das Einzige, was mich in der Stellung hält, ist der Wille des Kaisers. Wenn ich sehe, mit welchen Hindernissen ich kämpfen muß, wenn ich für die Einheit des Reiches einzutreten habe, liegt nur zu oft der Wunsch nach Ruhe in der Einsamkeit nahe,“ und ferner: „Ich kann sagen, ich bin müde, todtmüde, und werde es vollends, wenn ich sehe, wie meinen Bestrebungen gegenüber dauernd daran gearbeitet wird, dieselben zu durchkreuzen.“ — wenn man diese Worte liest, so kann man sich des tiefsten Mitgefühls mit dem Manne nicht erwehren, der mit Recht von sich sagen darf, daß er die Grundlagen des Reiches habe mit aufbauen helfen. Freund und Feind ist darüber einig, daß der Fürst v. Bismarck Geniales, Gewaltiges geleistet hat. Auf ihm lastet ein Arbeitspensum von unerhörter Ausdehnung, von nie dagewesener Bedeutung, das Moß seiner Verantwortlichkeit ist für jeden Anbeten erdrückend. Nun denke man sich dazu die andauernden Reibungen, den nicht endenden Kampf mit kleinen und kleinlichen Interessen und man wird begreifen, einmal, daß auch jener Gewaltige todtmüde wird und daß sich seiner mit der Zeit eine Gereiztheit bemächtigt. Schließlich stellte er folgendes Prognostikon: er werde den Kaiser um Enthebung von seinem Posten bitten

und dann werde ein Mann der konservativen liberalen Koalition sein Nachfolger sein. Der Liberalismus werde es sich alsdann zuschreiben haben, daß er die Regierung auf den Weg nach Canossa gedrängt habe. Aus den übrigen Aeußerungen heben wir noch zwei Punkte als hervorragend wichtig hervor: seine Bemerkung, daß er das Zutrauen zu der Aufrichtigkeit der Kurie verloren habe, und seinen Vorwurf, daß die ireihändlerischen Elemente bis zu den Konservativen hin die Reihen der Opposition verstärkten.

Die Grundtendenz der Rede des Reichskanzlers ist eine Anklage gegen das Centrum, eine Beschwerde über die Zerfahrenheit der Parteien im Reichstag und eine Klage über das übermächtige Anwachsen des Partikularismus gegen den Reichsgedanken. Der Reichskanzler hat das Gefühl, „daß die rückläufige Bewegung, die Minderung der Begeisterung für die nationale Entwicklung einen ganz außerordentlich weiten Weg schon zurückgelegt hat.“

Nach den monatlichen Veröffentlichungen des Standesbeamten in Lindau ist vom 26. März bis 3. Mai, also in einem Zeitraum von mehr als fünf Wochen, bei einer Bevölkerung von ca. 5250 Menschen nur ein einziger Todesfall vorgekommen. Es starb in dieser Zeit ein einziges 2 1/2 monatliches Kind an Schwäche.

Mainz, 8. Mai. Die Auswanderung nimmt gegenwärtig sehr zu. Im Laufe dieser Woche haben nicht weniger als nahezu 600 Auswanderer theils zu Schiff, theils mit der Eisenbahn unsere Stadt passiert, um in Amerika ihr Glück zu suchen. Die Auswanderer waren größtentheils Württemberger.

Pforzheim, 9. Mai. Nachdem die Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den IX. bad. Wahlbezirk nun und zwar auf den 11. Juni festgesetzt ist, hat die Wahlbewegung hier eine ernstlichere Gestalt angenommen. Gestern erließ die sog. deutsche Volkspartei einen Aufruf, worin sie für ihren Kandidaten, Rechtsanwalt Heinrich Jaas in Mannheim, wirbt. Die Konservativen des Bezirks halten heute eine Versammlung in Karlsruhe und von Seite der nationalliberalen Partei wird eine solche, behufs der Aufstellung eines Kandidaten, in den nächsten Tagen stattfinden.

Pforzheim, 9. Mai. Unser Verschönerungs-Verein, welcher im Laufe eines Jahres die beiden hübschen Springbrunnen vor dem Kunstgewerbebeschulgebäude und auf dem Lindenplatz errichtete und verschiedenes Andere zur Verschönerung der Umgebung Pforzheims ausführte, beabsichtigt im nächsten Jahr die Herstellung verschiedener Weganlagen, sowie die Errichtung eines Springbrunnens in der Nähe des Bahnhofes, für den Fall, daß die mit der Eisenbahnbehörde geführten Unterhandlungen zu dem gewünschten Ziele führen. Der Verein, welcher 535 Mitglieder zählt, hatte im letzten Jahr eine Einnahme von 4017 M. 21 S und eine Ausgabe von 1297 M. 39 S. Dabei ist zu bemerken, daß zur Errichtung des Springbrunnens auf dem Lindenplatz 700 M. als außerordentliche Beiträge beigezeichnet wurden. (S. N.)

Württemberg.

Stuttgart, 11. Mai. Die „Württ. Landeszeitung“ erfährt aus bester Quelle, daß der Deutsche Kronprinz am 20. August in Stuttgart eintreffen und den Detachementsübungen des XIII. (vgl. württ.) Armeekorps anwohnen werde.

Rottweil, 9. Mai. Nach einem eingetroffenen Telegramm ist diesen Morgen 8 Uhr in der mit der Rottweiler vereinigten Pulverfabrik Düneberg bei Hamburg eine Explosion während des Reinigens der Maschinen erfolgt, durch welche 3 Arbeiter getödtet, 2 schwer verwundet wurden.

Jäny, 9. Mai. Seit Freitag Abend schneit es bei uns; die Berge sind bis ins Thal herab mit Schnee bedeckt.

Calw, 10. Mai. Am Samstag Nacht legte sich eine gemüthsranke Frau bei Liebentzell auf die Schienen, und ließ sich durch den von Pforzheim kommenden Nachtzug überfahren.

Mönshheim. Der Strohgäu-Sängerbund veranstaltet dahier auf nächsten Pfingstmontag den 17. sein zweites Gauliederfest mit Preissingen der Gauvereine. Bei letzterem werden 22 Vereine sich betheiligen. Nach dem Programm und der Wahl der Preislieder darf man sich einen genußreichen Tag versprechen.

Bom Lande, 10. Mai. Im Auftrage des Kgl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens werden gegenwärtig durch das statistisch-topographische Bureau Vorbereitungen für eine Volksschul-Statistik — nach einem durch den internationalen statistischen Kongreß aufgestellten Programme — getroffen, zu welchem Zwecke den Ortsschulbehörden aufgegeben ist, Fragebogen zu beantworten, die sowohl die Verhältnisse einer Schulgemeinde im Ganzen, als auch die der einzelnen Volksschulen berühren.

Aus dem Wutachthale den 6. Mai. Ueber unser stilles Thal hat das geheimnißvolle Walten der Naturkräfte Verwirrung und Schrecken gebracht. Bergrutsch ist kaum der richtige Name für das, was sich vor unseren Augen vollzieht, denn es ist nicht eine Verschiebung lockerer Massen, vielmehr haben sich die Felsen, ja der Berg selbst gespalten. Die Unglücksstelle befindet sich am rechten Ufer des Krottenbachs, eines Nebengewässers der Wutach, etwa 20 Minuten von Achdorf und halb so weit von Eschach entfernt. Am Morgen des 3. Mai, etwa um 6 Uhr, bot Alles noch ein Bild tiefen Friedens. Bald darauf vernahm ein Landmann, der Reiswellen machte, ein Krachen, etwa wie vom Streich einer Holzart, das sich aber bald in ganz anderer Tonart wiederholte. Ein ganzer Hügel hatte sich von dem Gebirgszuge losgerissen und war jetzt durch einen tiefen, mehrere Meter breiten Spalt von demselben getrennt. Bald folgte ein zweiter Hügel. Einen Augenblick hielten sich diese isolirten Regal aufrecht. Dann begann das Abbröckelungswerk. Die höchsten Buchenstämme und haushohen Felsen verschwanden fast spurlos in der gähnenden Tiefe. Ja ein ganzer Morgen Waldland mit kräftigem Eichenbestand brachte keine merkliche Aenderung in den Schluchten hervor, aus denen Rauchwolken nach brandigem Geruch emporstiegen. Das Phänomen, das etwa eine



Stunde vor Mittag und ein paar Stunden nachher am heftigsten austrat, gewann immer mehr an territorialer Ausdehnung und bald waren ungefähr 120 Morgen verwüstet. Auch gegen die Ebene heraus häuften sich auf den Feldern die Felsstrümmern. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen, da keine menschliche Wohnung in unmittelbarer Nähe lag. Die Bevölkerung sammelte sich bald am Plage der Katastrophe und sah machtlos, mit Thränen in den Augen und händeringend den Fortschritten der Zerstörung zu. (S. M.)

Miszellen.

Ein Tag voll Irrungen.

Lustspiel-Novelle von Albert Lindner. (Die Handlung spielt in einem Dorfe Sachsens.) (Fortsetzung.)

„Der hat heute ein böses Gewissen. Denke Dir nur, Arthur, seit Du ihm die Kunststücke beigebracht hast, über den Stock springen, in's Wasser gehen und Anderes, sieht er mit unendlicher Verachtung auf die übrigen Höffunde herab.“

Arthur faßte beide Hände des Mädchens. „Und wie geht's denn der alten Hanne?“ „Der Du so oft die abscheulichsten Lügen aufbandest?“

„Dafür bin ich ihre heimliche Liebe, gesteh' mir's nur!“

„Ja, Du abscheulicher Mensch, das bist Du. Den ganzen Tag hat sie ihren lieben Arthur im Munde. Hör' Du, bist Du mir auch treu gewesen?“

„Versteht sich!“ „Hast nie einer andern Dame Artigkeiten gesagt?“

„Nein, immer die Wahrheit!“

„Nie eine hübscher gefunden als mich?“

„Da hätt' ich ja lügen müssen.“

„Nie eine geküßt?“

Arthur räusperte sich.

„Du meinst doch — auf den Mund?“

„Ein einziges Mal, Elvine!“

„Ha, Du Verräther, wer war das?“

„Meine alte Tante, als sie meine Schulden bezahlte“, lautete die Antwort im Armensünder-tone.

„Gut, Du darfst meine Fingerspitzen küssen!“

Aber die Dame zuckte plötzlich das Händchen zurück. Ihr Gesicht verwandelte sich und die Scene bewölkte sich abermals.

„Nein, auch die nicht!“ rief sie heftig. „Ich will nichts weiter von Ihnen wissen — Gott, ich bin schändlich betrogen. Wie ich das auch nur vergessen konnte!“

„Was ist das nun wieder?“ staunte der junge Mann.

„Sie sind ein Heuchler und haben mir so eben wieder einen Beweis gegeben. Gehn Sie — Sie — Schulmeister!“

Arthur wurde nun auch heftig.

„Und wenn ich es wäre, was sind Sie dann? Wollen Sie mich täuschen mit Ihrem naiven kindlichen Tone, den Sie so eben anzuschlagen wußten? Sie — Blauschmuck, die sich zufällig gewaschen hat, sonst würde man die Tintenflecke am Finger sehen.“

Arthur griff in seine Brusttasche, holte ein Packet zusammengeschnürter Briefe hervor und warf es auf den Tisch.

„Da sind Ihre Briefe, geben Sie sie in Druck! Diese schönen Gedanken sind für alle Welt, für mich aber ist's Caviar!“

„Und da sind die Ihrigen.“ rief Elvine empört und holte ein gleiches Packet aus der Buseniale. „Schicken Sie sie dem Minister, mein Herr, der macht Sie zum Professor darauf.“

„Und mir zulezt noch so fein stilisirten Gedanken einen solchen — Wisch, eine Schneiderrechnung ohne Datum und Unterschrift —“

Arthur hielt ihr den letzten Zettel vor's Gesicht. Elvine that dasselbe und rief:

„Ein Conto über Schnaps und Cigarren! Sie sind ein — Schlemmer!“

„Und Sie — Sie sind eine Modepuppe!“

„Was geht denn hier vor?“ fragte Louise ganz erstaunt näher tretend.

Als sie die Schenke verlassen hatte, konnte sie sich leicht denken, daß Max sie verfolgen werde. Sie floh daher unten zur Hintertür hinaus durch den Grasgarten und erreichte auf Umwegen den Gutshof, wo sie ihren modernen Anzug wieder anlegte. Aber wo war nun Elvine? Herr von Raven auch noch nicht wieder zu Hause, ein toller Tag! Das Herz schlug ihr von dem, was sie eben erlebt hatte, noch immer. Sie konnte nicht still sitzen, es drängte sie, ihr Glück einem befreundeten Wesen mitzutheilen, aber selbst Hector war nicht zu sehn, um eine Zärtlichkeit in Empfang zu nehmen. Sie frug auf dem Hof nach Elvins; verlassen hatte sie das Haus allerdings und zwar mit dem Hunde. Sie frug vor dem Thor eine Frau, die am Bachrain hin etwas Gras für ihre Ziege sichelte; Elvine war die Gasse hinabgegangen, die nach der Schenke führt. Ehe sie sich Rechenschaft geben konnte, stand sie an der Hausthür. Ein Winkeln schlug an ihr Ohr. Sie sah sich um, und in der Ecke peitschte Hector in der Freude, sie zu sehen, mit seinem Schwanz den Boden, aber er stand nicht auf, dazu war er zu streng erzogen. Nur der Befehl Elvins, der ihn dahin gebannt, konnte den Bann auch wieder aufheben. Aber seine klugen Augen schweiften abwechselnd von Louise die Treppe hinan und zu Louise zurück. Diese begriff sofort, was der Hund sagen wollte und lauschte im Hausflur. Sie hörte, da oben die Thür offen stand, die Stimmen der jungen Verlobten, die sich soeben einander ihre Briefe zuwarfen. Sie erstieg die Treppe.

„Was geht hier vor?“ sagte sie und trat an den Tisch heran.

Ihr gutes Auge hatte von der Thür aus das von Arthur dargebotene Blatt, auf welchem die Moderechnung stand, erkannt und bekremdet, von einem eigenthümlichen Gedanken durchzuckt, wollte sie einen Blick auf das Briefbündel werfen, das von Arthurs Hand auf den Tisch geworfen war.

„Diese Briefe —“ sie hob das Paquet auf, sie wendete sich nach Arthur, der erstaunt den letzten Zettel noch erhoben in der Hand hielt, sie nahm ihm denselben ohne Weiteres ab, ihr Auge erkannte die eigene Handschrift.

„Verzeihen Sie, mein Herr — dieses Papier —“

Elvine unterbrach sie. Mit dem Aufschrei „Louise!“ sank sie auf den Stuhl und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

„Das hab' ich geschrieben.“ fuhr sie fort.

„Was?“ rief Arthur im vollen Zorn.

„Sie wollen meine Braut in Schutz nehmen? Haben Sie —“

Und dabei riß er den Faden von dem ergriffenen Paquet und ließ die Briefe durch seine Hand gehn.

„Haben Sie etwa auch das geschrieben? Und das — und das da?“

Louise erstarrt vor Schrecken, blickte auf Elvine, auf Arthur, auf die Briefe.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber einen Kampf mit Ratten wird aus Pee Dee, Marion County in Süd Carolina berichtet: In der unweit von hier gelegenen Poststädten Wäble waren beinahe zwei Millionen von Ratten um's Leben gebracht worden. Der Wäblebesitzer Postid begab sich vor einigen Tagen mit einem Angestellten Namens Anderson Wayles in ein Magazin, welches mit Weizen angefüllt und seit einem Jahre nicht mehr geöffnet worden war. Als die Zwei das Gebäude betraten, fanden sie zu ihrem Schrecken, daß dasselbe buchstäblich von Ratten wimmelte. Die Thiere zeigten durchaus keine Furcht, sondern drangen auf die Männer ein. Bei dem Bemühen derselben, sich der Thiere zu erwehren, fiel unglücklicherweise eine große Kiste aus ihrer erhöhten Lage, und so vor die Thüre, daß die zwei Männer nur schwer den Ausgang gewinnen konnten. Sie schrien um Hilfe; ehe sie indessen aus ihrer gefährlichen Lage befreit wurden, hatten die zu Tausenden auf sie einstürmenden Ratten sie so verstümmelt, daß sie kaum noch kenntlich waren. Postid's linkes Ohr war ganz abgefressen und sein Gesicht mit zahllosen Wunden bedeckt; Wayles war noch ärger zugerichtet. Ihm hatten die Ratten außer einem Ohr Nase und Lippen abgebissen.

(Zur Warnung.) Aus Mhausen 7. ds. theilt das „Weißb. T.“ mit: Eine Frau von hier hatte zubereiteten Kaffee so heiß, wie er nur vom Kochherd kommen kann, auf den Tisch gestellt, worauf ein kleiner vierjähriger Knabe hastig darnach griff und einen tüchtigen Schluck davon trank. Der Knabe, der sich mit dem kochenden Kaffee den Mund und den Magen verbrüht hatte, litt unter den gräßlichsten Schmerzen mehrere Stunden, worauf der Tod eintrat.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 8. Mai 1880.

20-Frankenstücke . . . 16 M 14 J

Franfurter Course vom 3. Mai 1880.

Table with 2 columns: Currency type and price. Includes 20-Frankenstücke, Englische Sovereigns, Rus. Imperiales, Dufaten, and Dollars in Gold.

Mit einer Beilage.

Köni So

Sta

Wildbad Calmbach Höfen Rothenba

Neuenbürg

Birkenfeld Brötzingen

Pforzheim

nach Carl in Carlsr

Pforzhei Entingen Niefern Enzberg Mählack

aus Mühl in Stuttg

*) In über Mühl

Sta

aus Stutt in Mühl

Mühlack Enzberg Niefern Entingen Pforzhe

aus Carl in Pforz

Pforzheim Brötzingen Birkenfeld

Neuenbürg

Rothenba Höfen Calmbach

Wildbad

*) B

B

Wir würdigen

ton des

sehen W stehen wi Gespenster — In M deiten Ort in Berlin

